

## **Mobil „vor Ort“**

### **Auch in Zukunft mobil auf dem Land?**

Es waren viele und wichtige Informationen, die Dr. Martin Schiefelbusch von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg im Gepäck hatte. Und er packte sie gerne aus für die zahlreich anwesenden Kandidaten und interessierten Bürger, die sich auf Einladung der Freien Wähler im Gasthaus Pflug in Unterentersbach einfanden.

### **Mobilität geht uns alle an.**

Mobil zu sein ist Voraussetzung für Teilhabe am öffentlichen Leben. Und besonders ältere Menschen, Jugendliche und Menschen ohne eigenes Auto sind auf ein funktionierendes Verkehrssystem angewiesen. Doch Haltestellen liegen oft zu weit von Wohnung und Zielort entfernt, das bekannte Problem des „letzten Kilometers“. Und Neubaugebiete, Gewerbestandorte/Arbeitsplätze, Freizeiteinrichtungen und touristische Ziele liegen meist nicht an Bus- oder Bahnlinien. Dazu mahnen uns sowohl Klima- als auch Lärmschutz, langjährige Gewohnheiten bewusst zu überdenken und Alternativen in den Blick zu nehmen.

### **Mobilität der Zukunft: Individuell wie die Bedürfnisse, vielfältig wie ihre Nutzer**

Herr Dr. Schiefelbusch gab einen allgemeinen Einblick über die vielfältigen Mobilitätsformen, die Lücken im ÖPNV ergänzen können: Bürgerbus, Rufauto/Rufbus, Gemeindebus, sozialer Bürgerfahrdienst, Carsharing, vernetzten Kombinationsmöglichkeiten, z.B. mit Fahrrad/Lastenrad, E-Bike, Pedelec. Größtes Interesse bestand an Informationen zum *Bürgerbus*, wo sich unter dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ Ehrenamtliche engagieren. Er erläuterte hierzu, welche rechtlichen Aspekte zu beachten sind und welche Art der Trägerschaft sich bewährt hat.

Die Notwendigkeit, das Thema Mobilität im Tal in den Fokus zu nehmen, wurde in den anschließenden Wortmeldungen und Gesprächen sehr deutlich. Besonders beklagt wurden die langen Wege zu Fachärzten und fehlende Haltestellen an Einkaufsmärkten. Der Referent empfahl, den weiteren Bedarf unter die Lupe zu nehmen, dabei auch an Kooperationen und Kombinationen zu denken. Was braucht das Tal? Was passt zu Zell? Was funktioniert schon anderswo?

Dazu konnte eine Teilnehmerin berichten, wie begeistert die Schiltacher von ihrem StadtBus seien, der in halbstündlicher Taktung in und um Schiltach verkehrt.

Beispielhaft könnte auch das Angebot „Kommt wie gerufen“, der Rufbus im Schwarzwald-Baar-Kreis und Landkreis Rottweil, sein.

### **Projektgruppe nimmt Tätigkeit auf**

Der Abend endete konstruktiv. Der Bedarf, sich dem Thema „Mobil in Zell“ intensiver zu widmen, wurde deutlich formuliert. Individualverkehr nicht nur leiten, sondern mit attraktiven Angeboten ein Umdenken erleichtern. Weiter gilt es, die Umsetzung vorgeschlagener kurzfristiger Verbesserungen anzustoßen, wie z.B. die Einrichtung weiterer Bedarfshaltestellen. Und auch, genauere Informationen einzuholen bei den *GutenBeispielen* in Schiltach, Rottweil und beim BürgerBus Breisach.

Für die Freien Wähler wird die Arbeit daran in einer Projektgruppe weitergehen. Zusammen mit hoffentlich vielen interessierten Bürgerinnen und Bürger, die eigene Erfahrungen, Ideen und Vorschläge einbringen. Einladung folgt.